

Beschluss Unabhängig von Öl, Gas und Diktatoren

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum: 20.06.2026
Tagesordnungspunkt: 3.1. Unabhängig von Öl, Gas und Diktatoren

Antragstext

1 Unabhängig von Öl, Gas und Diktatoren

2 „Rettet die Erneuerbaren!“ – dieser Ruf ist kein einmaliger Protest, sondern
3 Ausdruck einer wachsenden Ungeduld im Land. Immer mehr Menschen spüren: Die
4 Energiepolitik der Bundesregierung geht in die falsche Richtung. Statt uns
5 unabhängig zu machen, hält sie an fossilen Strukturen und damit an steigenden
6 Preisen, Unsicherheit und Abhängigkeit fest.

7 Denn jedes Mal, wenn Krisen eskalieren oder Märkte reagieren, zahlen die
8 Menschen die Rechnung. An der Tankstelle, bei der Heizkostenabrechnung, im
9 Supermarkt. Diese Abhängigkeit von Öl und Gas ist kein Naturgesetz, sondern das
10 Ergebnis politischer Entscheidungen. Und sie macht uns verletzlich:
11 wirtschaftlich, sozial und geopolitisch.

12 Die Antwort der aktuellen Bundesregierung bleibt trotzdem die gleiche:
13 kurzfristige Subventionen für fossile Energien, die Milliarden kosten, aber kaum
14 nachhaltig wirken und von denen oft nicht diejenigen profitieren, die es am
15 dringendsten brauchen. Das haben wir schon einmal erlebt und wir erleben es
16 wieder: wir stecken fest in einer Endlosschleife der fossilen Energiepolitik.
17 Diese Politik ist nicht nur ineffizient, sie verschärft auch die Klimakrise,
18 weil sie den dringend notwendigen Ausstieg aus Öl und Gas verzögert und uns
19 weiter auf einen gefährlichen Erwärmungspfad festlegt.

20 Die einseitige Abhängigkeit von fossilen Energieträgern macht uns wirtschaftlich
21 und politisch erpressbar von autoritären Regimen. Dabei ist die Lösung längst
22 klar: Wir müssen so schnell wie möglich raus aus der Abhängigkeit von Öl und
23 Gas, um unsere Klimaziele einzuhalten. Darum wollen wir, dass unser Strom in NRW
24 bis 2030 zu 80 Prozent aus erneuerbaren Energien stammt. Unser Ziel bleibt
25 weiterhin die Stromproduktion in NRW bis 2035 auf 100 Prozent erneuerbare
26 Energien umzustellen. Im Land leisten wir GRÜNE unseren Beitrag mit dem
27 Rekordausbau bei Erneuerbaren, beschleunigten Genehmigungsverfahren sowie
28 unserer Wasserstoffstrategie. Jetzt ist der Bund gefordert, die zentralen
29 Rahmenbedingungen zu schaffen, damit dieses Ziel erreicht wird.

30 Wir brauchen erneuerbare Energien, die uns unabhängig machen, Preise
31 stabilisieren, Wertschöpfung im eigenen Land schaffen und die dafür sorgen, dass
32 Energie bezahlbar bleibt. Sie sind zugleich der wirksamste Hebel, um Klimaschutz
33 voranzubringen und unsere Lebensgrundlagen zu sichern. Und wir brauchen
34 Entlastungen, die wirklich bei den Menschen ankommen.

35 Die Folgen der Klimakrise treffen jedoch nicht alle Menschen gleichermaßen.
36 Besonders betroffen sind viele Länder des Globalen Südens, die am wenigsten zur
37 Erderhitzung beigetragen haben, aber bereits heute unter Dürren,
38 Überschwemmungen und Ernährungsunsicherheit leiden. Deshalb ist der Ausbau

39 erneuerbarer Energien nicht nur eine Frage der Versorgungssicherheit, sondern
40 auch ein Beitrag zu globaler Klimagerechtigkeit und internationaler
41 Verantwortung.

42 Unabhängigkeit ist keine Frage von Ideologie, Erneuerbare sind kein „Nice-to-
43 have“. Sie sind eine Frage von Sicherheit, Gerechtigkeit und wirtschaftlicher
44 Vernunft. Und sie sind Voraussetzung dafür, die Klimaziele einzuhalten.

45 **Wegen Wind und Sonne wurde noch nie ein Krieg angefangen**

46 Deutschland überweist jedes Jahr 80 Milliarden Euro ins Ausland für Öl, Kohle
47 und Gas. Mit enormem logistischem Aufwand werden diese Energieträger quer über
48 den Globus transportiert, bevor sie bei uns ankommen. Irrsinnig genug. Noch
49 dramatischer aber ist, wohin dieses Geld fließt: in die Kassen von Emiren und
50 Mullahs, von Autokraten und Diktatoren – Menschen, die alles ablehnen, wofür wir
51 stehen, und alles dafür tun, dass ihre Völker in Unfreiheit leben müssen. Wir
52 haben mit unserem Gaskonsum über Jahrzehnte Putins Kriegskasse gefüllt. Wir tun
53 es bis heute mit jedem Öltanker, der anlegt.

54 Deutschland ist stolz auf seine Verfassung. Auf Gleichberechtigung,
55 Meinungsfreiheit, Menschenwürde. Diese Werte stehen in unserem Grundgesetz.
56 Gleichzeitig zementiert jedoch die Energiepolitik der Bundesregierung die
57 Abhängigkeit von jenen, die genau das Gegenteil davon leben. Das ist ein
58 Widerspruch, den wir uns nicht länger leisten können. Das ist ein moralisches
59 Versagen. Wir müssen auch aus humanitären Gründen raus aus Öl und Gas.

60 Und wir müssen raus, weil es ein Sicherheitsrisiko ist, drin zu bleiben. Wer
61 abhängig ist von fossilen Energieimporten, gibt seinen größten Feinden den
62 mächtigsten Hebel über die eigene Wirtschaft aus der Hand: die Kontrolle über
63 Energie. Wer Energie kontrolliert, kontrolliert Preise, Versorgung, politischen
64 Spielraum. Wir nennen das Abhängigkeit. Doch wir könnten es auch Erpressbarkeit
65 nennen. Erneuerbare Energien – Wind, Sonne, heimische Ressourcen – entziehen
66 diesem Hebel die Macht. Sie machen uns unabhängig und resilient. Abhängigkeit
67 ist das Ergebnis von politischen Entscheidungen der letzten Jahrzehnte. Aber
68 Unabhängigkeit ist ebenso erreichbar mit den richtigen politischen
69 Entscheidungen. Und das sind erneuerbare Energien und Elektrifizierung. Während
70 Öl und Gas mal wieder in der Straße von Hormus feststecken, scheint die Sonne
71 munter auf die Photovoltaikanlagen auf den Dächern NRWs und der Wind bewegt
72 unsere rund 4.000 Windräder von Aachen bis Minden. Wind und Sonne gehören
73 niemandem, sie stehen regional zur Verfügung und lassen sich nicht blockieren
74 oder politisch instrumentalisieren. Sie entziehen geopolitischen Konflikten ihre
75 Grundlage und sind die Basis für eine Energieversorgung, die verlässlich,
76 bezahlbar, friedlich, frei und demokratisch ist.

77 Die Antwort auf Krisen kann nicht sein, fossile Abhängigkeiten weiter zu
78 subventionieren. Die Antwort muss sein, sie endlich zu überwinden durch den
79 konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien und einen klaren Kurs Richtung
80 klimaneutrale Industrieregion in NRW.

81 **Ausbauen statt ausbremsen – Erneuerbare voranbringen**

82 NRW zeigt, wie der Ausbau der Erneuerbaren gelingen kann. Mit konsequenten
83 politischen Entscheidungen ist es gelungen, den Anteil der Kohle an der

84 Stromerzeugung auf ein Rekordtief zu senken und den Ausbau der erneuerbaren
85 Energien deutlich zu beschleunigen. Damit kommen wir unserem Ziel, die erste
86 klimaneutrale Industrieregion Europas zu werden, Schritt für Schritt näher.

87 Diesen Weg muss der Bund jetzt entschlossen weitergehen. Wir brauchen
88 Verlässlichkeit bei Investitionen in den Netzausbau, eine bessere Planung des
89 Netzausbaus auch im Verteilnetz und Gesetze, mit denen die ambitionierten
90 Ausbauziele bei Wind und Solar auch erreicht werden können. Fehlender Netzausbau
91 darf nicht als Vorwand für das Ausbremsen der Energiewende herhalten.
92 Stattdessen müssen wir dafür Sorge tragen, dass der Netzausbau mit dem hohen
93 Ausbautempo der erneuerbaren Energien Schritt hält. Intelligente Lösungen für
94 mehr Effizienz sind gefragt. Anders als vor einigen Jahren sind
95 Genehmigungsverfahren nicht mehr der zentrale Hemmschuh der Energiewende. NRW
96 hat mit konsequentem Fokus auf Vereinfachung und Beschleunigung erfolgreich
97 gezeigt, was gemeinsam möglich ist. Das Ergebnis ist der Spitzenplatz bei
98 Genehmigungen von Windenergieanlagen seit mehreren Jahren.

99 Statt den Ausbau der Erneuerbaren konsequent voranzutreiben, setzen Teile der
100 Bundesregierung und konservative Kräfte Jahre nach dem erfolgreichen
101 Atomausstieg erneut auf Atomkraft, auf die Illusion, dass Mini-Atomkraftwerke,
102 sogenannte Small Modular Reactors, der Heilsbringer sind. Diese Technologie
103 existiert bisher nur auf dem Papier, ist teuer und sicherheitspolitisch riskant,
104 und auf Jahre hinaus kein Beitrag für eine sichere Energieversorgung. Darüber
105 hinaus verkennt sie kurzfristig, unter welchen Umständen Uran gewonnen wird und
106 welche zusätzlichen Abhängigkeiten das bedeutet. NRW weiß aus eigener Erfahrung,
107 dass Atomkraft keine Zukunftstechnologie ist, sondern ein gefährliches und
108 kostenintensives Erbe hinterlässt. Die Castor-Transporte von Jülich und Garching
109 nach Ahaus lehnen wir ab. Sie verlagern Risiken quer durch unser Land, ohne die
110 Frage einer dauerhaft sicheren Lagerung zu lösen. Statt Atommüll von einem
111 Zwischenlager ins nächste zu verschieben, braucht es tragfähige Lösungen vor Ort
112 und ein umfassendes Zwischen- und Endlagerkonzept des Bundes. Zugleich bleibt
113 für uns klar: Der Atomausstieg ist erst vollständig, wenn auch die
114 Urananreicherung in Gronau und die Brennelementefertigung in Lingen beendet
115 werden. Wer weiter Brennstoff für Atomkraftwerke produziert oder neue atomare
116 Abhängigkeiten – etwa über Rosatom – in Kauf nimmt, verlängert die Risiken und
117 Kosten einer Technologie, aus der Deutschland aus guten Gründen ausgestiegen
118 ist. Wer jetzt auf neue Atomfantasien setzt, verzögert den Ausbau der Lösungen,
119 die längst für uns alle einfach verfügbar sind: Wind, Sonne, Speicher und
120 intelligente Netze.

121
122 Auch der weitere Ausbau von Photovoltaikanlagen ist eine unverzichtbare Säule
123 der Energiewende. Beim Zubau von Photovoltaikanlagen auf unseren Dächern zeigen
124 die Einführung der Solardachpflicht sowie die Erleichterungen durch die schwarz-
125 grüne Koalition Wirkung: Nordrhein-Westfalen ist in den Top 3 unter den
126 Bundesländern angekommen. In NRW ist Solar das neue Normal. Nun droht jedoch auf
127 Bundesebene ein Angriff auf die kleinen Solaranlagen. Sie sind aber nicht
128 Problem, sondern unverzichtbarer Teil eines erneuerbaren, resilienten und
129 effizienten Energiesystems. Deswegen bekennen wir uns klar zur weiteren
130 Vergütung des eingespeisten Stroms von Aufdach-Photovoltaikanlagen.

131
132 Beim Zubau von Freiflächen-Photovoltaikanlagen konnte NRW hingegen noch nicht
133 genug Tempo aufnehmen. Bislang haben Anlagen aus NRW in den EEG-Ausschreibungen

134 nur geringe Chancen, sich gegen Vorhaben in südlichen Bundesländern mit mehr
135 Sonnenstunden durchzusetzen. Hier darf der Bund Nordrhein-Westfalen nicht länger
136 hängen lassen. Es braucht jetzt in den Ausschreibungen eine Kompensation für
137 Regionen mit geringerer Globaleinstrahlung. Denn der parallele Ausbau von Wind-
138 und Sonnenenergie in allen Regionen macht die Energiewende günstiger und unser
139 Energiesystem resilienter.

140 Gleichzeitig gilt: Auch die Energiewende muss global gerecht gestaltet werden.
141 Der Ausbau von Speichern, Batterien und Wasserstofftechnologien darf nicht auf
142 Kosten von Menschenrechten und Umweltstandards gehen und er darf nicht dazu
143 führen, dass rohstofffördernde Regionen im Globalen Süden nur als Lieferanten
144 dienen, ohne selbst wirtschaftlich davon zu profitieren. Wir setzen uns deshalb
145 für faire Lieferketten, hohe menschenrechtliche Standards und eine
146 partnerschaftliche Zusammenarbeit ein, die auch Weiterverarbeitung,
147 Wertschöpfung und Beschäftigung vor Ort in den Förderländern ermöglicht.

148 Auch das Zeitalter der Kohle ist vorbei. Mit dem Kohleausstieg 2030 schaffen wir
149 Planungssicherheit für Wirtschaft, Beschäftigte und die ganze Region und sind im
150 Einklang mit unseren Klimazielen. Deshalb halten wir am Kohleausstieg 2030 fest.

151 Damit das gelingt brauchen wir Verlässlichkeit vom Bund. Es braucht
152 schnellstmöglich Ausschreibungen für Kapazitäten: Speicher, Flexibilitäten und
153 wasserstofffähige Back-Up-Kraftwerke, denn so kann die Energieversorgung bei
154 Dunkelflauten sichergestellt werden.

155

156 Wir setzen uns für eine Energiewende und einen Strukturwandel ein, der alle
157 mitnimmt - feministisch, klimagerecht und sozial gerecht! Deshalb setzen wir uns
158 auch für eine sehr gute Wasserqualität bei den Tageauseen ein, damit das
159 Trinkwasser in der Region nicht gefährdet wird.

160 Günstiger Strom ist dabei ein zentraler Schlüssel für Akzeptanz und
161 Wettbewerbsfähigkeit. Gut, dass der von uns lange geforderte Industriestrompreis
162 nun kommt, damit unsere Industrie zu wettbewerbsfähigen Energiepreisen auch
163 international wirtschaften kann. Teure Stromkosten plagen aber nicht nur
164 Betriebe, sondern alle Menschen. Auch sie brauchen bezahlbare Energiekosten,
165 denn viele drehen gerade jeden Euro zweimal um, damit sie über die Runden
166 kommen. Wir fordern beides, denn beides gehört zusammen: bezahlbarer Strom und
167 eine sichere Energieversorgung.

168 Entlastung, die wirklich ankommt - Stromsteuer senken

169 Ein wirksamer Hebel für bezahlbare Energie ist eine niedrigere Stromsteuer. Wir
170 fordern die Bundesregierung auf, die Stromsteuer dauerhaft auf das
171 europarechtliche Minimum zu senken für Haushalte und Unternehmen gleichermaßen.
172 Das entlastet alle und ist, anders als der Tankrabatt, unabhängig davon, ob
173 jemand ein Auto besitzt oder nicht und kommt auch spürbar bei den Menschen vor
174 Ort an.

175 Die bisherige Entlastung nur für Teile der Wirtschaft greift zu kurz.
176 Bezahlbarer Strom für alle ist die Voraussetzung dafür, dass klimafreundliche
177 Technologien sich durchsetzen und unsere Wirtschaft international
178 wettbewerbsfähig bleibt. Dann wird Klimaschutz zum Innovationsmotor – gerade für
179 einen Industriestandort wie NRW.

180 Eine niedrigere Stromsteuer korrigiert auch eine jahrzehntelange Schiefelage:
181 Während fossile Energien lange subventioniert wurden, müssen klimafreundliche
182 Alternativen endlich die besseren Rahmenbedingungen bekommen. Denn die
183 Verbraucher*innen haben den Umstieg schon begonnen: Es gibt eine zunehmende
184 Elektrifizierung im Verkehr, steigende Nachfrage nach Wärmepumpen und
185 Balkonkraftwerken.

186 Jetzt kommt es darauf an, diesen Fortschritt zu beschleunigen. Eine reduzierte
187 Stromsteuer stärkt diesen Trend und macht klimafreundliche Lösungen im Alltag
188 und in der Wirtschaft attraktiver. Wer ernsthaft entlasten will, darf nicht
189 weiter fossile Energien subventionieren, sondern muss den Strom günstiger
190 machen.

191 Gleichzeitig setzen wir uns für eine Übergewinnsteuer von fossilen Konzernen
192 ein. Während Mineralölkonzerne Übergewinne einfahren können sich viele Menschen
193 tanken oder heizen nicht mehr leisten. Wir setzen uns dafür ein, dass der Bund
194 Übergewinne von fossilen Konzernen besteuert und so wirklich umverteilt, anstatt
195 weiter wirkungslose Tankrabatte umzusetzen. Wir brauchen Entlastung, die
196 wirklich bei den Menschen ankommt - Das bedeutet für uns: Die Bundesregierung
197 muss sofort ein Klimageld zur sozial gerechten Rückverteilung von CO₂-Einnahmen
198 an die Bevölkerung einführen sowie ein dauerhaft bezahlbares, stark
199 vergünstigtes Ticket für den ÖPNV, wie ein durch einen höheren Bundeszuschuss
200 mögliches 9 Euro-Ticket, um Mobilität endlich als Teil der Daseinsvorsorge zu
201 begreifen.

202 Heizen, fahren, leben – elektrisch und bezahlbar

203 Andere europäische Länder gehen konsequent voran und elektrifizieren ihre
204 Energie- und Verkehrssysteme, auch aus Gründen der nationalen Sicherheit:
205 Frankreich fördert gerade massiv den Umstieg auf elektrische Fahrzeuge und
206 Wärmepumpen, die Niederlande elektrisieren ihren Nahverkehr und in Spanien sind
207 bereits 30 Millionen Smart Meter in Privathaushalten verbaut.

208 Elektrifizierung ist der Schlüssel für eine bezahlbare, saubere und sichere
209 Energieversorgung im Alltag. Dafür braucht es gezielte Maßnahmen, die den
210 Umstieg für alle ermöglichen. Wir wollen Social-Leasing-Modelle für Elektroautos
211 einführen und Kaufprämien für gebrauchte E-Fahrzeuge, damit klimafreundliche
212 Mobilität nicht vom Einkommen abhängt. Gleichzeitig fördern wir den Umstieg von
213 Diesel-LKW auf elektrische Antriebe, um auch den Güterverkehr klimafreundlich
214 und unabhängig zu machen.

215 Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist die Infrastruktur. Deshalb fordern wir
216 GRÜNE NRW ein Sofortprogramm für den Ausbau von Schnellladeinfrastruktur entlang
217 der Autobahnen mit dem Ziel von mindestens 50 Ladepunkten pro 100 Kilometer für
218 E-Autos. Wir wollen zudem den schnellen und bedarfsgerechten Ausbau einer
219 Schnellladeinfrastruktur für E-LKW an Autobahnen. So wird Elektromobilität
220 alltagstauglich und verlässlich. Die Steckdose ist die Tankstelle von Morgen.

221 Auch beim Heizen braucht es einen sozialen und planbaren Umstieg. Wir setzen auf
222 Direktzahlungen für einkommensschwache Haushalte beim Wechsel auf
223 klimafreundliche Heizsysteme wie Wärmepumpen. Ein zentrales Instrument für
224 soziale Gerechtigkeit ist dabei bereits vorhanden: Die Möglichkeit von
225 Direktzahlungen an Bürger*innen, wie sie zur Vorbereitung des Klimageldes

226 geschaffen wurde. Diesen Mechanismus muss die Bundesregierung jetzt nutzen, um
227 Entlastungen gezielt, schnell und unbürokratisch auszuzahlen. Kostenlose und
228 unabhängige Heizungsberatung soll Eigentümer*innen bei der Umstellung
229 unterstützen. Die Energiewende muss für alle Generationen gelingen. Sie ist eine
230 Investition in die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder und muss zugleich die
231 Lebensrealität älterer Menschen berücksichtigen. Wer heute erneuerbare Energien
232 ausbaut, schützt Klima und Lebensgrundlagen für kommende Generationen und stärkt
233 ihre Freiheit, Sicherheit und Zukunftschancen. Gleichzeitig stehen viele ältere
234 Menschen bei der Umstellung ihrer Energieversorgung vor besonderen
235 Herausforderungen. Begrenzte finanzielle Spielräume, ältere Gebäude sowie
236 technische und organisatorische Anforderungen dürfen nicht dazu führen, dass
237 Menschen von den Vorteilen der Energiewende ausgeschlossen werden.

238
239 Dabei muss sichergestellt werden, dass Förderprogramme alle Menschen erreichen.
240 Informations-, Beratungs- und Förderangebote müssen barrierefrei, mehrsprachig
241 und niedrigschwellig ausgestaltet werden. Digitale Anwendungen im Energiebereich
242 müssen verständlich und einfach nutzbar sein, damit auch ältere Menschen,
243 Menschen mit Einwanderungsgeschichte, Menschen mit geringem Einkommen und andere
244 bislang unterrepräsentierte Gruppen gleichermaßen von der Energiewende
245 profitieren können.

246 Mit digitaler Infrastruktur die Energiewende intelligent 247 steuern

248 Das Gegenstück der von Gegner*innen der Energiewende oft ins Feld geführten
249 „Dunkelflaute“, also Phasen hoher Stromnachfragen ohne Sonnenschein und Wind,
250 ist die „Hellbrise“. Der zuletzt starke Zubau von Photovoltaik- und
251 Windenergieanlagen lässt in Zeiten hoher Sonneneinstrahlung und starkem Wind die
252 Erzeugung von erneuerbarem Strom in die Höhe schnellen. Wenn dies beispielsweise
253 an Wochenenden oder Feiertagen auf eine geringe Stromnachfrage trifft, kann dies
254 die Netze an die Belastungsgrenze führen, da der Markt die Strommengen nicht
255 abnehmen kann. An diesem Beispiel wird deutlich, wie wichtig eine intelligente
256 Steuerung des Energiesystems und ein Ausbau der Stromnetze ist. Im Sinne der
257 Energiewende muss jedoch der Fokus auf dem Ausbau von Batteriespeichern und
258 Elektrolyseuren zur Wasserstoffproduktion liegen, um so den überschüssigen Strom
259 in Zeiten nutzen zu können, wo er gebraucht wird.

260
261 Biogasanlagen bleiben ein wichtiger Baustein der erneuerbaren Energieversorgung
262 und regionalen Wertschöpfung. Ihr weiterer Ausbau darf jedoch nicht zu
263 zusätzlichen Maismonokulturen und den damit verbundenen Belastungen für Böden,
264 Artenvielfalt und Landschaft führen. Stattdessen braucht es eine konsequente
265 Ausrichtung auf die Nutzung von organischen Reststoffen, Bioabfällen und
266 Klärschlamm – wie sie auch vom Fraunhofer-Institut empfohlen wird. So kann
267 Biogas klimafreundlich, ressourcenschonend und flächensparend zur
268 Energieversorgung beitragen.

269 Die Energiewende braucht ein digitales Update. Ohne intelligente Netze,
270 vernetzte Geräte und transparente Daten bleibt sie unnötig teuer, ineffizient
271 und anfällig. Wer heute noch analoge Strukturen verteidigt, bremst Klimaschutz,
272 gefährdet Versorgungssicherheit und treibt die Kosten für alle nach oben.

273 Wir wollen die Energieversorgung so digital machen, wie sie längst sein kann:
274 verlässlich, flexibel und in Echtzeit steuerbar. Dafür braucht es einen
275 beschleunigten Ausbau intelligenter Messsysteme (Smart Meter), die
276 Digitalisierung der Stromnetze und Anreize für die Nutzung von Flexibilitäten
277 sowie für netzdienliches Verhalten. So können Haushalte und Unternehmen Strom
278 genau dann nutzen, wenn er günstig und erneuerbar verfügbar ist und selbst Teil
279 der Lösung werden.

280 Erneuerbare Energien und Speicher müssen konsequent digital vernetzt werden.
281 Kein Windrad darf mehr stillstehen, keine Solaranlage abgeregelt werden, nur
282 weil Daten fehlen oder Netze nicht intelligent gesteuert werden. Statt Energie
283 zu verschwenden, müssen wir sie besser managen.

284 Gleichzeitig gilt: Energiesicherheit ist heute auch Cybersicherheit. Unsere
285 Energieinfrastruktur muss als kritische Infrastruktur gemeinsam mit Betreibern
286 besser geschützt und resilient aufgestellt werden.

287 Digitalisierung ist dabei kein Selbstzweck. Sie ist der Schlüssel für eine
288 Energieversorgung, die bezahlbar, klimaneutral und unabhängig ist. Sie sorgt
289 dafür, dass erneuerbare Energien ihr volles Potenzial entfalten können. Für
290 stabile Preise, mehr Sicherheit und echte Freiheit von fossilen Abhängigkeiten.

291 Was jetzt passieren muss

292 Wir machen uns unabhängig von Öl, Gas und Diktatoren, denn sie verschärfen die
293 Krisen dieser Welt. Dafür braucht es entschlossenes Handeln der Bundesregierung,
294 nicht irgendwann, sondern jetzt.

295 Der Hebel liegt auf dem Tisch: Strom muss endlich günstiger werden. Die
296 Stromsteuer muss dauerhaft runter – für alle. Die Menschen müssen direkt und
297 spürbar entlastet werden.

298 Und vor allem gilt: Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss mit voller Kraft
299 vorangehen. Mehr Windräder, mehr Solaranlagen, schnellere Genehmigungen, mehr
300 zentrale und dezentrale Speicher und ein leistungsfähiges Netz, denn das ist der
301 Weg in die Unabhängigkeit.

302 Wer heute noch fossile Abhängigkeiten verlängert, handelt gegen die Interessen
303 NRWs. Wir gehen den anderen Weg: nach vorne, raus aus der Abhängigkeit, hin zu
304 einer sicheren, bezahlbaren und erneuerbaren Energiezukunft.